

Ulrike Gomelsky
Haidbinderweg 9
4053 Ansfelden
Ulrike.Gomelsky@liwest.at, 0650 8201 956

Johann Murauder
Sandliten 28
4230 Pregarten
johann.murauder@gmx.net, 0680 2111 944

Einladung

Liebe InteressentInnen, liebe AfrikafreudInnen!

Unser nächstes Treffen findet am **Montag den 9. Februar** statt. Hans Gattringer wird uns besuchen und einen Vortrag über seine jüngste Reise (Nov./Dez. 2008) in das südliche Afrika (Schwerpunkt Mosambik und Südafrika) halten.

Hans Gattringer verfügt über langjährige Afrikaerfahrungen:

- Von 1981 bis 1986 ÖED-Koordinator in Zimbabwe (Bereich Personaleinsätze)
- Wahlbeobachter der EU im Jahr 2000
- z. Z. Projektreferent für Missio, in dieser Funktion jährliche Reisen ins südliche Afrika (meist Zimbabwe)

Die Zusammenarbeit von Mission erfolgt häufig mit ortsansässigen kirchlichen Projektpartnern in (z.B. landwirtschaftliche Entwicklung in Mutare, Förderung von Kräutermedizin in Harare/Chinhoyi, kirchliche Jugendzentren und Medienförderung).

Wir können uns also auf einen höchst kompetenten und erfahrenen Vortragenden freuen!
Achtung: Wir treffen uns wieder in der „Lokomotive“ (Bahnhofsnahe, hinter dem Ibiz-Hotel).

Ort: Hotel-Restaurant-Bar Lokomotive (Jägerstüberl) Weingartshofstr. 40 4020 Linz	Termin: Montag 9.2.2008 19:00
---	--

Auf zahlreiches Kommen (auch mit Euren Freunden!) freuen sich
Ulrike Gomelsky, Johann Murauder

Linz, 31. Jänner 2009

Ö1 Morgenjournal - Gertrude Roten / Samstag 31.1.2009 Simbabwe: Höhepunkt der Cholera-Epidemie noch nicht vorbei

60.000 Menschen sind bereits erkrankt, 3.000 gestorben. Da die Gesundheitsversorgung sowie die Wasser- und Abwasserversorgung nicht mehr funktionieren, versuchen internationale Organisationen zu helfen.

Idealer Nährboden für Cholera

Marcus Bachmann ist in Zimbabwe Noteinsatzleiter bei "Ärzte ohne Grenzen": "Die Abwasserentsorgungsproblematik, die Wasserversorgungsproblematik tragen dazu bei, dass der ideale Nährboden für die Verbreitung von Cholera entsteht, und das nicht-funktionierende Gesundheitssystem trägt dazu bei, dass erkrankte Menschen keine adäquate Hilfe erhalten. Die Menschen brauchen in erster Linie sauberes Trinkwasser und dann natürlich medizinische Hilfe, wenn sie an Cholera erkrankt sind", so Bachmann.

Höhepunkt noch nicht erreicht

Doch der Höhepunkt der Epidemie ist noch nicht er-

reicht, sagt Bachmann und rechnet damit, dass dies erst in den kommenden drei, vier Wochen der Fall sein wird. Aber auch in den Wochen danach werde es große Zahlen an Cholera-Erkrankten geben. Bachmann glaubt, dass der Cholera-Einsatz von "Ärzte ohne Grenzen" noch mehrere Monate dauern wird.

Bevölkerung auf Lebensmittelhilfe angewiesen

Durch den Zusammenbruch der Wirtschaft braucht über die Hälfte der 13 Millionen Einwohner von Zimbabwe Lebensmittelhilfe: "Es gibt nicht genügend Saatgut, es gibt nicht genügend Dünger, es gibt nicht genügend Transportmittel, um Nahrungsmittel in den Gegenden zu verteilen, wo sie nicht in ausreichender Menge vorhanden sind. Die Bevölkerung hungert." Einst war Simbabwe die Kornkammer Afrikas. Durch die Landreformen von Präsident Robert Mugabe ist auch der Agrarsektor weitgehend zusammengebrochen.